

Wort zum Weißen Sonntag - 19. April 2020

Pfarreiengemeinschaft Wuppertal Südhöhen – Hl. Ewalde und St. Hedwig

Auch diese Woche möchten wir Euch/Sie wieder zum „getrennt-gemeinsamen“ Gebet und zur Bibelbetrachtung einladen. Dazu folgende Gedanken von Pfarrer Benedikt Schmetz:

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen, liebe Schwestern und Brüder auf den Südhöhen!

Der heutige Sonntag ist der Weiße Sonntag. Im Jahr 2000 hat der hl. Papst Johannes Paul II diesen Sonntag auch als Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit benannt.

Zunächst möchte ich den Kommunionkindern und ihren Familien zum Weißen Sonntag ganz herzliche Grüße senden ! Allen wünsche ich ein Fest des Lebens und des Glaubens, dessen Höhepunkt im gemeinsamen Mahl der Liebe, welches Jesus uns geschenkt hat, mündet! Leider können wir dieses Mahl, seiner Liebe, aufgrund der aktuellen Lage, derzeit nicht gemeinsam feiern. Daher wünsche Euch und uns allen in unserem Leben den Osterglauben, wie einen kleinen Samen, welcher in uns wachsen möge, in diesen Tagen, und ein ganzes Leben lang!

In der Göttlichen Barmherzigkeit und Liebe drückt sich die mütterliche Sorge Gottes um das Leben von uns Menschen aus: die Liebe, welche niemals aufhört, die Liebe, welche keinen Menschen aufgibt und alleine lässt. Wir sind eingeladen, mit liebenden Herzen einander zu begegnen, uns von Jesus ganz einfach, ungeschuldet, lieben zu lassen. Eine solches Geschehen, sich einfach lieben zu lassen, von Gottes mütterlicher und väterlicher Liebe auf den Wegen des Lebens, geschieht erst recht in Sorge, Angst, Not und Krankheit, ja auch im Tod. Dieses liebende Geschehen mündet in einer tiefen, menschlichen Sehnsucht der Christen nach Gott und nach Liebe und Leben. Mit den Erfahrungen aus Leben und Weltgeschehen dürfen wir zu Gott, dem liebenden Vater klagen, rufen und zu ihm beten :

*Sei da, Du uns Menschen zugewandter Gott,
in allem was heute bei uns und in der Welt geschieht!
Sei da in jeder Träne und in jedem Schmerz...
Sei da in Krankheit, Leid und Sterben...
Sei da, wenn wir um einen lieben Menschen trauern...
Sei da, wenn wir einsam sind...
Sei da in unseren Ängsten, die wir spüren...
Sei da in Arbeitslosigkeit und Not...
Sei da im Lachen und in der Freude...
Sei da in unseren Wohnungen und Häusern...
Sei da, wo Menschen auf der Flucht sind und keine Heimat mehr haben...
Sei da, wo Menschen hungern...
Sei da, bei unseren Kindern besonders bei denen, die ihre Eltern verloren haben...
Sei da, wo Krieg und Ungerechtigkeit die Menschen plagen...
Sei da in unserer Hoffnung , mag auch alles, um uns herum zusammenstürzen...
Sei da, o Gott!*

Die Spuren und Erfüllung unserer Hoffnung und Sehnsucht nach Liebe und dem Dasein Gottes, dürfen wir uns an diesem Sonntag schenken lassen von Gottes Wort in den Lesungen aus der Apostelgeschichte 2, 42-47, dem 1. Petrusbrief 1,3-9 und im Johannesevangelium 20, 19-31 Alles hoffnungsvolle, starke Texte, die den Osterfunken in uns wecken möchten. Klar, so ein Funke bedarf der Pflege, will und muss behütet werden im Leben, wie ein wertvoller Schatz. Deshalb begegnet uns Jesus im Evangelium auch in den Wunden, welche sich der Apostel Thomas und Jesus zeigen. Die Wunden des Nichtsehens, der Ferne, der Enttäuschung, der Verlassenheit, der Verzweiflung und der abgelehnten Liebe....

Ganz viel tiefe und ehrliche Lebenserfahrungen findet sich in den Wunden. Jesus zeigt die Wunden seiner Kreuzigung. Thomas zeigt seine Enttäuschung und seine fehlende Hoffnung in seinen Wunden. Jesus und Thomas tun etwas wunderschönes :

Sie berühren und begegnen einander , indem sie sich das von ihrem Lebensweg zeigen, was ihnen weh getan hat, wodurch sie verletzt worden sind. Dadurch wird eine sehr ehrliche und tiefe Begegnung möglich. Nichts ist mehr versteckt und verstellt. Jesus und Thomas begegnen sich in ihren Schmerzen von durchlittenen Lebenswunden, welche Jesus langsam in ein erlösendes Geschehen mit hineinnimmt und so, unser ganzes Leben österlich verwandelt! Wodurch? Indem er seine Wundmale zeigt und dadurch im wahrsten Sinne des Wortes berührbar wird. Der Sohn Gottes schenkt sich in unsere menschlichen und irdischen Verletzungen und Wunden hinein. Dadurch wird Gott selbst für den suchenden Apostel Thomas ER-fahrbar, berührbar. Gott küsst uns auf diese Weise in unserem tiefen Inneren. Er wendet alles, er erlöst uns von einem tiefen Schmerz. Dieses menschliche, so tiefe und ehrliche Geschehen ermöglicht wahrhafte Begegnung. Der auferstandene Jesus, begegnet in dem Apostel Thomas uns Menschen ganz tief und wahrhaft liebend!

Daraus erwächst neue Hoffnung . Es darf Neues entstehen, welches gerade dort wächst , wo wir meinen, keine Kraft mehr zu haben und unsere Ohnmacht fühlen. Gottesbegegnung muß nicht durch eine Leistung von uns verdient werden. Sie geschieht durch das Geschenk der Begegnung mit Jesus und unseren Mitmenschen!

Ein Glaube, eine Hoffnung schenkt sich uns, weil Jesu unserem Leben und der Welt liebend entgegen läuft. Er nimmt alles an und führt es in sein Erlösungswerk, in das österliche Geschehen mit hinein. So wächst Stück für Stück die Geburtsstunde des österlichen Glaubens heran, welcher alles grundlegend verändert:

Glauben dürfen, mit den Erfahrungen der Erlösung!

Glauben dürfen, mit der Befreiung durch die Auferstehung!

Glauben dürfen, mit der österlichen Perspektive einer nicht mehr enden wollenden Hoffnung auf das Leben!

Gott geht es nicht um den idealen Menschen, sondern es geht ihm darum, liebend die Wunden, welche das Leben schlägt, mitzutragen und mit uns zu teilen. Er möchte uns in unserem Heute, so wie es gerade ist, einfach lieben und uns Geborgenheit und Mut zu Wegen der Hoffnung und Liebe schenken! Die Zugkraft der Liebe Jesu zu uns Menschen wird dort besonders sichtbar, wo Jesus unsere Leere, alles, was sich so elend im Leben anfühlt, wieder neu mit Liebe erfüllt. Ja, es ist manchmal sehr wenig, was noch geht, aber der österlicher Glaube und die österliche Hoffnung, kann im scheinbar Wenigen und in den Wunden des Lebens aufleuchten!

Im Kleinen, im Wenigen, im Verwundeten, strahlt Gottes ganze Fülle der Liebe zu uns Menschen auf, welche Jesus dem Apostel Thomas heute zeigt und damit auch Uns!

Die Zugkraft der Liebe Gottes sucht nicht den perfekten Menschen, sondern den liebenden und suchenden Menschen. Einen Menschen , wie der Apostel Thomas, der sich geborgen und geheilt wissen darf, von einer göttlichen Liebe, welche unser ganzes Menschsein annimmt.

Alles ist wenig, aber in dem Wenigen ist Alles! Das ist das Geheimnis der Liebe Jesu!

Vielleicht passt dieser Gedanke in die Erfahrung der Tage einer weltweiten Pandemie..

Erfahrungen von Hilflosigkeit und Ohnmacht.. .. Erfahrungen auch von Entbehrungen und Einschränkungen in unserem persönlichen, wie gesellschaftlichen Leben....

Und überall, wo wir weinen, wo wir klagen und schreien, ist Jesus liebend bei uns!

Jesus hält mit uns die Wunden unserer Welt und unseres Lebens aus. Er bleibt bei uns, damit wir in allem, was passiert, auch in der Krankheit und Katastrophe nicht untergehen, sondern Gott begegnen können und in Ihm aufatmen dürfen! Bei Jesus, hat alles seinen Platz, darf alles sein...! Wir sind in diesen österlichen Wochen wieder eingeladen, diesem Gottesbewußtsein in uns Raum zu geben. Durch unser Tun, Trösten und Beten sind wir alle berufen, die Menschen, die Erkrankten unserer Zeit nicht sich selbst zu überlassen, sondern da zu sein, Menschen zu begleiten und in ihren Augen Jesu zu sehen, der mit Ihnen leidet und aushält, was manchmal unsagbar schwer ist.

So wünsche ich uns in diesen österlichen Tagen , die Zugkraft der Liebe Jesu, neue Hoffnung und Kraft aus der heilenden Gegenwart Jesu, der uns nie alleine lässt! Den Kommunionkindern, die auf ihr Fest warten und allen Schwestern und Brüdern in den Gemeinden, wünsche ich von ganzem Herzen Freude und Stärkung durch die Gegenwart Gottes im Alltag des Lebens! Und, wenn wir Jesus im Mahl Liebe wieder miteinander feiern dürfen, werden wir Liebe, Licht und Leben feiern, die nie aufhören , auch nicht durch Krankheit und Tod! Jesus ist da! Gott möchte neu auferstehen in unseren Herzen, in den Krankenhäusern, Altenheimen, in den vielen Alltagsengeln, in den Rettungsdiensten, den Ärzten, der Polizei, in den Pflegerinnen und Pflegern, bei den caritativen Diensten, den Seelsorgerinnen und Seelsorgern, den vielen Diensten und Ehrenamtlichen in unseren Kirchen und in unserer Gesellschaft. In allen Verantwortlichen der Politik und Gesellschaft genauso, wie an der Kasse, im Supermarkt oder im Handwerk! Wo immer wir miteinander liebend und solidarisch sind, uns berühren lassen von Gottes Liebe und seinem Da-Sein für uns Menschen , wie der Apostel Thomas, wird Gott uns mit seiner Gegenwart durch das Leben tragen! Das schenke uns der liebende Gott heute und alle Tage! Seien Sie/seid Ihr alle behütet, gesegnet und ganz einfach geliebt, seid Erlöste!

Lesen Sie jetzt die biblischen Texte. Tun wir das am Sonntag um 9.30 / 11.00 Uhr in innerlicher Verbundenheit zu unseren Gemeinden und schließen mit dem Vater Unser.

Jeden Abend **läuten** um 19.30 Uhr in vielen Kirchen die **Glocken**. Viele stellen eine Kerze ins Fenster. Wir beten für die durch die Corona-Pandemie Gefährdeten und Erkrankten.

Wir möchten dieses Wort zum Sonntag auch für weitere Wünsche/Grüße/Infos nutzen:

=> Wie durch die politischen Entscheidungen bekannt gegeben wurde, wird es voraussichtlich mindestens **bis zum 3. Mai weiterhin keine gemeinsamen Gottesdienste** geben. Wenn wir mehr erfahren, melden wir uns.

=> Bis auf Weiteres sind daher die **Kirche St. Hedwig** am Sonntagvormittag von 9.00 – 12.00 und während der Öffnungszeiten des Pfarrbüros Dienstag 15.00 – 18.00 und Mittwoch/Donnerstag von 9.00 – 12.00 Uhr **geöffnet** und die **Kirche Hl. Ewalde** täglich von 9.00 – 19.30 Uhr **geöffnet**.

=> Wir möchten **Danke** sagen, für alle, die sich für andere einsetzen, sei es in den „belasteten“ Berufen, sei es beim Einsatz für die Nachbarn / Hilfsbedürftigen / Menschen unserer Gemeinden, die sich gemeldet haben oder wo auch immer, an Stellen, an denen es zu sehen ist und auch an Stellen, wo die Hilfe kein Dritter mitbekommt.

=> **Gottesdienste in Funk / Fernsehen / Internet:** www.domradio.de überträgt täglich um 8.00 Uhr und 18.30 Uhr die Messe aus dem Kölner Dom. An Sonntagen wird um 10.00 Uhr übertragen. Unter <http://www.kath-wuppertal.de> wird weiterhin jeden Sonntag ab 8.00 Uhr eine Eucharistiefeier aus dem Wuppertaler Stadtgebiet ausgestrahlt. Das komplette Programm zu den Übertragungen finden Sie auf https://www.erzbistum-koeln.de/presse_und_medien/magazin/Live-Uebertragungen-der-Hl.-Messe-an-Sonntagen-und-Werktagen/

=> **Seelsorge-Telefon** für Angehörige von Corona-Erkrankten: 0202-43045-715 oder die SeelsorgerInnen unserer Gemeinden.

Liebe Grüße, Pastoralreferent Markus Boos

PS: Diesen Gruß erhalten nur die, die wir über unsere Webseiten und per E-Mail erreichen können. Bitte, geben Sie ihn an so viele Menschen aus der Gemeinde wie möglich weiter, sowohl per Mail als auch ausgedruckt im Nachbarbriefkasten oder telefonisch in ihrem Umfeld! Und wenn sie voneinander erfahren, dass Hilfe fehlt oder möglich ist, geben Sie uns gerne auch weiterhin Bescheid. Ein weiterer solcher Gruß zum Sonntag ist auch in der kommenden Woche geplant. Rückmeldungen gerne an prboos@hedwig-st.de

Stand: 17.04.20